Zeitschrift: Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 81 (1967)

Heft: 1

Rubrik: Internationale Chronik = Chronique internationale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

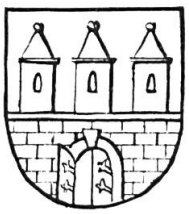
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Warszawa

Bialystok


Bydgoszcz

Łódź

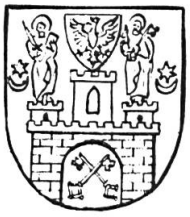
Olsztyn

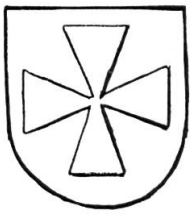
Opole

Gdańsk

Katowice

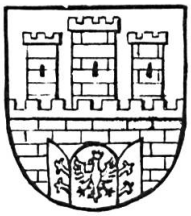
Kielce


Poznań


Rzeszów

Szczecin

Koszalin


Kraków

Lublin

Wrocław

Zielona Góra

(Polen), hinten in Gold ein schwarzer, goldbewehrter Halbadler (Schlesien). 1530 wurde der Stadt ein neues Wappen verliehen: geviert, im Herzschild (rund) die goldene Schüssel mit dem Kopf des hl. Johannes dem Täufer 1. in Rot ein silberner, goldgekrönter, linkshin gewendeter Löwe (Böhmen); 2. in Gold ein schwarzer, goldbewehrter Adler mit steigendem mit dem Kreuz bestecktem Halbmond (Schlesien); 3. in Gold der schwarze Buchstabe W (Wrocław); 4. in Rot der Kopf der hl. Dorothea, mit der nach unten gewendeten Krone an ihrer Brust.

Die erste Stadtfahne war die Wappenfahne nach dem allerersten Wappen. Die nächsten Stadtflaggen waren rot-weiss-rot-weiss, bzw. weiss-rot-weiss-rot. Im 19. Jh. war sogar eine einfache rot-weisse Flagge in Gebrauch.

Seit 1960 wurde das älteste Stadtwappen wieder eingeführt. Die Stadtflagge wurde demnach als rot-gelb festgesetzt.

Zielona Góra (deutsch: Grünberg — dieselbe Bedeutung des Ortsnamens), 51 000 E. Stadtgründung um 1300. Wojewodschaftshauptstadt seit 1950. Wappen (14. Jh.): in Grün eine silberne rot bedachte Burg mit zwei spitzbedachten Türmen, zwischen denen auf den Zinnen ein Spangenhelm steht, über dem ein gestürzter, gesichteter Halbmond schwebt; unter dem Gatter des geöffneten Tors eine goldene Schräglinksleiste.

Stadtflagge: grün-gelb. *Jan Miller.*

Internationale Chronik — Chronique internationale

9. Internationaler Kongress für Genealogische und Heraldische Wissenschaften 1968, Bern

In einer vorläufigen Besprechung wurde vorgesehen, dass der Kongress anfangs Juli stattfinden soll.

Die Themen des Kongresses sollen folgende Gebiete berühren:

1. *Genealogie: Regierende Familien.* Die Hauptvorträge werden die Verhältnisse in den verschiedensten Ländern beleuchten und diese zur Diskussion den Verhältnissen der Schweiz als Gastland gegenüber stellen. Gesondert sollen Dynasten, Ministerialadel und städtisches Patriziat behandelt werden. Sowohl in historischer wie genealogischer Hinsicht dürfte dadurch manches Missver-

ständnis geklärt werden, da doch die Verhältnisse in den verschiedenen Ländern oft stark voneinander abweichen.

2. *Heraldik vom 13. Jahrhundert bis heute.* Unter diesem Thema werden sowohl familiäre wie kommunale Heraldik behandelt werden. Wieder sollen die Gepflogenheiten verschiedener Länder in Gegensatz zu denjenigen des Gastlandes besonders hervorgehoben werden. Zur Sprache sollen sowohl die Heraldik des goldenen Vlieses wie Bauernheraldik kommen. Auch über Brisüren und deren territoriale Verschiedenheit wird gesprochen.

3. *Siegelkunde : Sammlung, Erhaltung und Ausstellung von Siegeln.* Dieses Thema wurde an den vorhergehenden Kongressen noch nicht eingehend behandelt, weswegen eine erneute Instruktion und Diskussion wünschenswert erscheinen.

4. *Fahnenkunde : Tätigkeit der neuen international zusammengeschlossenen Gesellschaft.* Sowohl die Erforschung der Regimentsfahnen von Schweizern in ausländischen Diensten, wie die technische Erhaltung und die Deutung der Burgunderfahnen dürfte des Interesses so wenig entbehren wie die Schaffung von Fahnen für neuentstandene Länder in den verschiedenen Kontinenten.

5. *Die Heraldik und das Portrait in den illustrierten Chroniken.* Ausgerechnet das Gastland Schweiz ist reich an illustrierten Chroniken, Portraitsammlungen patrizischer Geschlechter ihrer Städte und an *Libri amicorum.* Ein Vergleich mit Sammlungen anderer Länder soll zur Diskussion gestellt werden.

Das Organisationskomitee wie die wissenschaftliche Kommission haben ihre Vorarbeiten begonnen und werden an dieser Stelle die nötigen Informationen bekannt geben.

Wie üblich, werden Ausstellungen und Besichtigungen wie auch Empfänge vorbereitet; auch Reisen am Schluss des Kongresses sind vorgesehen.

Schweizerische Heraldische Gesellschaft.

9e Congrès international des Sciences généalogiques et héraldiques, Berne, 1968

Le Congrès se tiendra à Berne au début de juillet 1968.

Thèmes du Congrès :

1. *Généalogie : Familles dirigeantes.* Seront examinées leurs conditions politiques et sociales dans les divers pays et discutées ces conditions par rapport à celles existant en Suisse. Les dynastes, la noblesse ministérielle et le patriciat seront spécialement étudiés. Ces travaux permettront d'éclairer et de dissiper certains malentendus : il y a en effet de grandes différences d'un pays à l'autre.

2. *Héraldique : L'Héraldique des origines aux temps présents.* Seront traitées aussi bien l'héraldique communale que l'héraldique familiale. Là aussi, les particularités de chaque pays par rapport à celles de la Suisse seront mises en évidence. Les armoiries du chevalier de la Toison d'or comme celles du paysan feront l'objet de travaux. Brissures et variantes régionales seront également examinées.

3. *Sigillographie : Collection, conservation et exposition des sceaux.* Ce sujet n'ayant pas été épuisé lors du précédent Congrès, il est souhaitable qu'il soit discuté à nouveau.

4. *Vexillologie : Travaux et tâches de la nouvelle Société internationale de Vexillologie.* Les recherches sur les étendards des régiments suisses au service étranger et sur les drapeaux du butin de Bourgogne, la technique de conservation de ces glorieux tissus, la création de drapeaux pour les pays nouveaux sont autant de sujets qui méritent d'être présentés.

5. *Iconographie : L'Héraldique et le portrait dans les anciennes chroniques illustrées.* La Suisse est particulièrement riche en chroniques illustrées, *libri amicorum* et portraits patriciens armoriés. Leurs caractéristiques seront comparées à celles des collections étrangères.

Le Comité d'organisation et la Commission scientifique ont commencé leurs travaux et publieront toutes informations utiles dans ce bulletin.

Comme précédemment, des expositions, des visites et des réceptions seront organisées. Des excursions sont prévues après la clôture du Congrès.

Société suisse d'Héraldique.

Niederösterreichische Gemeindewappen aus alter und neuer Zeit

Unter diesem Titel hat das Niederösterreichische Landesarchiv vom 4. März bis 21. April 1966 eine sehr sehenswerte heraldische Ausstellung in Wien veranstaltet. Neben Urkunden mit den ältesten Siegeln der Städte Krems (1250), Wiener Neustadt (1263) und St. Pölten (1265) war eine ansehnliche Reihe von Original-Wappenbriefen zu sehen,

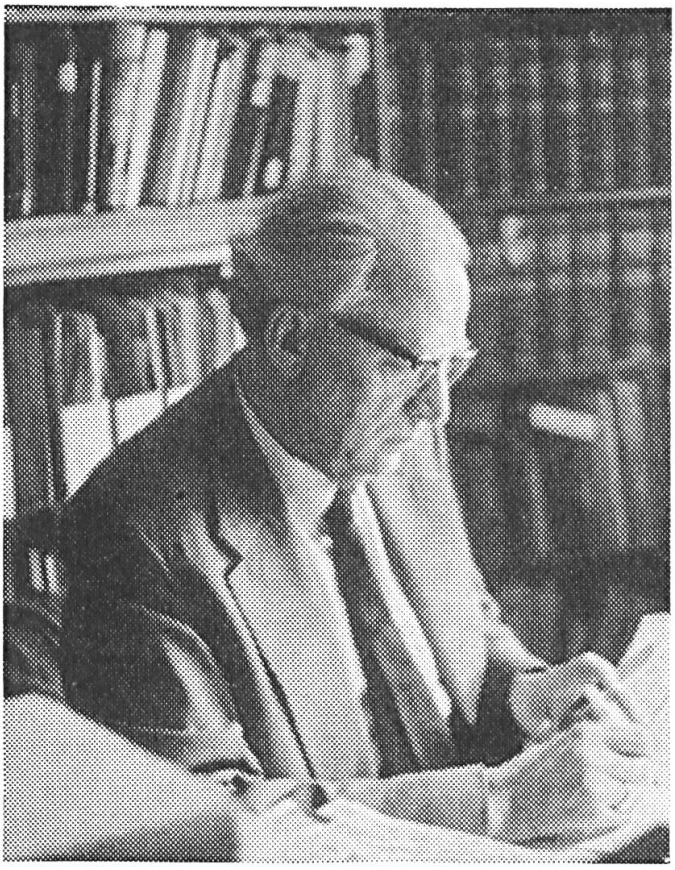
von denen hervorgehoben seien: Kaiser Friedrich für Wiener Neustadt 1452, König Ladislaus für Krems 1454, Kaiser Friedrich für Dürnstein 1476, König Mathias Corvinus für St. Pölten 1487, König Maximilian für Herzogenburg 1505, Erzbischof Leonhard für Traismauer 1517, König Ferdinand für Piesting 1533, Kaiser Leopold für Schwechat 1698 und eine grössere Anzahl von Verleihungsurkunden der Niederösterreichischen Landesregierung seit 1924. Manche Ausstellungsgegenstände befanden sich auch in engem Verhältnis zu Folklore und Kunstgewerbe, zum Beispiel ein interessantes Votivbild aus Wilhelmsburg und eine Schiesscheibe mit den Marktwappen von Scheibbs und Gaming aus dem Jahr 1758, beziehungsweise verschiedene Bürgermeisterketten. Auch einige Gemeindefahnen aus älterer und neuerer Zeit waren zu sehen, wobei dem Heraldiker die unmögliche Farbfolge gelb-blau-schwarz(!) in der Fahne von Gross-Enzersdorf schmerzlich auffiel. Überhaupt muss man leider feststellen, dass die heraldischen Farbregeln (möglichst Farbe neben Metall und möglichst keine natürlichen Farben) in den neuen Gemeindewappen und -fahnen Niederösterreichs allzu oft nicht befolgt werden. Ihre wesentlich genauere Beobachtung würde den zukünftigen Wappen sehr zugutekommen.

Am 20. April fand im Ausstellungsraum ein besonderer Festakt statt, als der Landeshauptmann von Niederösterreich dem Bürgermeister der Stadt Hainfeld eine Neuausfertigung des Wappenbriefes von 1583 übergab, dessen Original den Kriegsereignissen des Jahres 1945 zum Opfer gefallen war. Die wirklich instruktive Ausstellung war der unermüdlichen Tätigkeit des Wappenreferenten im Niederösterreichischen Landesarchiv, Oberarchivrat Franz Stundner, zu verdanken. Dieser befasst sich ständig mit der Neuschaffung von Gemeindewappen von denen in Niederösterreich noch hunderte fehlen. Mit der Ausstellung konnte er vielen Gemeindevertretern demonstrieren, worauf es bei den neuen Wappen ankommt.

H. Jäger-Sunstenau.

GESELLSCHAFTSCHRONIKEN — CHRONIQUE DES SOCIÉTÉS

Nold Halder 1899-1967



Am 1. Februar wurde einer unserer Besten für immer abberufen. Geboren in seiner Vaterstadt Lenzburg, der er zeitlebens eng verbunden blieb, widmete sich Nold Halder im ersten Teil seines Lebens dem Lehramt. Während 15 Jahren wirkte er als Lehrer an der Strafanstalt Lenzburg, bis er 1942 die Leitung der St. Gallischen Strafanstalt St. Jakob-Saxerriet übernahm.

Als begeisterter Geschichtsforscher seiner engeren Heimat entfaltete er auf diesem Gebiet eine fruchtbare Tätigkeit; er gründete die « Vereinigung für Natur und Heimat », rief die « Lenzburger Neujahrsblätter » ins Leben, die er auch redigierte. Aus seinen eigenen Sammlungen bildete sich der Kern des Historischen Museums Lenzburg. Die Veröffentlichungen Nold Halders aus den verschiedensten Gebieten, Volkskunde, Dichtung, Theater und Strafvollzug sind zahlreich. Es ist nicht verwunderlich, wenn er 1947 zum Staatsarchivar und Leiter der Aargauischen Kantonsbiblio-